

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Band: 43 (1965)

Heft: 3

Artikel: Dankgedicht

Autor: Portmann-Weber, Ida

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit nur zwei bis drei Zügen. Dann immer mehr und mehr.
Und jetzt schwimmen beide den Brust- und Rückenschwimm.
Und eine der Grossmütter wagt sich sogar in die Tiefe. Jeder
grössere und mutige Fortschritt wurde zum Fest und mit Café im
Schwimmbad-Restaurant gefeiert.

Dankgedicht

Es ist kein Nutzen, kein Vorteil fürs Land,
denn immer mehr wird «Soziales» verlangt.
Helfen und Geben für kurz oder lang
und vieles gewährt von wohlthätiger Hand.

Man dachte früher nicht daran,
dass man über *sechzig* werden kann;
und viele trösteten sich dann:
Mein Spargut reicht — bis ich sterben kann.

Viele — heut' über achtzig Jahre —
machten sich als Junge schon zur Pflicht
zu sorgen für die alten Tage,
denn — Almosen — nein, die möchten sie nicht.

Ueber die Zahl der Lebensjahre
bestimmt eine höhere göttliche Macht;
es kommen und gehen die Jahre
und — so — machen's Ersparnisse auch!

Nun hat das Schicksal geschlagen,
zu Ende ist unsere Kraft.

An wen nun sollen wir's wagen,
der Hilfe in Not uns verschafft?

Die Stiftung «Für das Alter»
von freiwilligen Spenden genährt,
hat vielen von uns Alten
eine freudige Gabe gewährt.

Wir dürfen im Alter nicht klagen —
so viel wird für uns getan,
und allen möchten wir danken,
die geben ihr Scherflein daran!